

Das zweite Buch der Könige

Das Königtum bis zum Exil

Gegenüberstellung von 1. und 2. Könige

1. Könige

Beginnt mit David
Fängt an mit Salomos Herrlichkeit
Beginnt mit dem Segen des Gehorsams
Fängt an mit dem Tempelbau
Verfolgt den fortschreitenden Abfall von Gott
Wie die Könige versagten bei der Regierung des Gottesvolkes
Der Prophet Elia tritt auf
Die Langmut des Herrn

2. Könige

Hört auf mit dem König von Babylon
Schließt mit der Schande Jojachins
Schließt mit dem Fluch des Ungehorsams
Schließt mit dem Brand des Tempels
Beschreibt die Folgen des Abfalls von Gott
Die Folgen des Versagens
Der Prophet Elisa wird vorgestellt
Die Strafe Gottes für die Sünde ist unausweichlich

Das Wirken der Propheten. Während dieser Zeit weissagten Hosea und Amos in Israel. Joel, Micha, Jesaja, Obadja, Nahum, Habakuk, Zephanja und Jeremia weissagten in Juda.

Zeitspanne. Ungefähr von der Mitte des 9. bis etwa zur Mitte des 6. Jh. v. Chr.

Überblick

Elias letztes Wirken, 1,1 - 2,11
Elisas Prophetendienst, 2,12 - 9,10
Von Jehu bis zum Untergang Samarias, 722 v. Chr., 9,11 - 17,41
Juda von 722 v. Chr. bis zum Exil, 18,1 - 25,30



Assyrische Speerkämpfer

2. Könige

Kap. 1 Elia und Ahasia

Ahasias Krankheit und Tod, 1-18. Ahasia war Mitregent seines Vaters. Als Baals-Anbeter zog Ahasia Baal Gott vor. Baal-Sebul („Herr der Fliegen“) war sichtbarer Ausdruck des großen kanaanitischen Baal, wie man ihn in Ekron (Philisterland) anbetete. Es war eine absichtliche Verdrehung von Baal-Sebul, Beelzebul, („Herr der göttlichen Wohnung“). Dieser Ausdruck wurde später in der jüdischen Theologie mit Satan verbunden (Matth. 10,25; 12,24; Mk. 3,22; Lk. 11,15-19). Elias Auftreten, 3-8, das Schicksal der Boten Ahasias, 9-15, und Elias Unheilsweisung an den König, der Baal anbetete und die heidnischen Priester der Philister befragte, 16, anstatt den Gott Israels.

Jorams Amtsantritt, 17-18. Dieser letzte König der Dynastie Omris sollte nicht verwechselt werden mit Jehoram, Sohn des Josaphat, König von Juda (8,16-18. 25-27).

Kap. 2 Elia Entrückung und Elisa

Elia Himmelfahrt, 1-11. Der Feuerprophet (1. Kö. 18,38; 2. Kö. 1,10,12) wurde in einem „Feuerwagen und feurigen Pferden“, 11-12, zum Himmel aufgehoben. Henoch (1. Mo. 5,24; Hebr. 11,5) und Elia (Matth. 17,3-4) waren die einzigen Menschen, die entrückt wurden, ohne zu sterben. Dieses Gilgal, 1, lag nördlich von Bethel. Der Ausdruck „die Prophetensöhne“, 3,5.7.15, bedeutet Mitglieder der Prophetenschule. Gleichermassen war der Ausdruck „Vater“ ein alter Name für einen Mann Gottes, 12. „Ein zweifacher Anteil an deinem Geiste“, 9, macht die Bedeutung des geistlichen Erben deutlich. In 5. Mo. 21,17 wurde dem Erstgeborenen der doppelte Anteil des Erbes zugesichert (d.h., wenn vier Söhne da sind, wird der Besitz in fünf Teile aufgeteilt und der Erstgeborene erhält zwei Fünftel). Der doppelte Anteil heißt hier nicht, daß Elisa zweimal soviel besaß oder wirkte, ob-

wohl mit Recht gesagt wird, daß der biblische Bericht in diese Richtung weist; denn er beschreibt unter dem Wirken Elisas fast doppelt so viele Wunder wie unter Elia. Diese Bitte wurde Elisa gewährt, als Elias Mantel auf ihn fiel, 12-15.

Elisas zweifacher Anteil, 12-25. Die Wässer des Jordans teilten sich, 14. Die Quelle in Jericho wurde gesund, 22. Die gottlosen Knaben von Bethel wurden von Bären getötet, 24, die von Gott gesandt wurden, weil die Knaben nicht Elisa verspotteten, sondern Elisas Gott. Heute noch trägt die beste Quelle Jerichos, der Elisa-Brunnen, den Namen des Propheten.

Kap. 3 Elisa und Joram

Moabs Aufstand, 1-20. Während der Regierung Jorams (852-841 v. Chr.) zettelte Moab einen Aufstand an und weigerte sich, den Tribut in Lämmern und Wolle zu bezahlen, 4-5. Der berühmte „Moabitische Stein“, ein Schatz des Louvre, gefunden 1868, erzählt eindrucksvoll von jenem Krieg, allerdings aus der Sicht des Moabiterkönigs Mesa. Jorams Plan erforderte die Hilfe Judas und diejenige seines Vasallen Edom (1. Kö. 22,48), da der Angriff auf Moab aus dem Hinterhalt geplant war. Elisa, welcher „Wasser auf Elias Hände geleert hatte“, als er sich wusch, 11, was bedeutet, daß er ihm diente wie ein Diener, prophezeite den Empfang göttlichen Wassers und den Sieg der Verbündeten über Moab, 16-20.

Moabs Niederlage, 21-27. Das trockene Flußbett, 16, wahrscheinlich der Bach Sared (5. Mo. 2,13), der Edom von Moab trennt, war voll von Wasserlöchern, und spiegelte die aufgehende Sonne und den roten Sandstein von Edom wider (1. Mo. 25,30). Deshalb wurde es für Blut gehalten. Mesas Opfer seines ältesten Sohnes für den Gott Kamos an der Mauer, in Sichtweite der Israeliten, 26-27, erfüllte die Angreifer mit derart großem Entsetzen, daß sie in ihr Land zurückkehrten, ohne den Sieg voll auszukosten. Doch das war ihrerseits auch wieder Unglaube. Menschenopfer waren gegen Gottes Gebot (2. Mo. 22,29-30; 34,20; 5. Mo. 18,10), wurden aber immer wieder dargebracht (2. Kö. 16,3; 21,6).

Archäologische Streiflichter

Der moabitische Stein, vom Moabiterkönig Mesa in Dibon, nördlich des Arnon ums Jahr 840 v. Chr. aufgestellt, zeigt Kamos' Größe als Nationalgott der Moabiter. „Ich bin Mesa, der Sohn Kamos' ... König von Moab, der Diboniter ... Omri, König von Israel ... unter-

drückte Moab während langer Zeit, weil Kamos zornig war auf sein Land. Und sein Sohn folgte ihm nach und sagte: ‚Ich will Moab unterdrücken‘ ...“

Kap. 4 Elisas vier Wundertaten

Das Öl der Witwe vermehrte sich, 1-7. Der Abschnitt Kap. 4,1–8,6 unterbricht die chronologisch parallellaufende Geschichte der Regierungen der Könige von Juda und Israel und bringt ein Zwischenstück mit den Aufzeichnungen der Wundertaten Elisas. In Israel war es möglich, daß ein Kind zur Tilgung einer Schuld als Diener verkauft wurde (2. Mo. 21,7; 5. Mo. 15,12-18; 3. Mo. 25,9-34; vgl. Jer. 34, 8-16; vgl. die Wundertaten des Elia, 1. Kö. 17,14-16).

Die Auferweckung des Sohnes der Sunamitin, 8-37. Die Frau lebte in Sunem, ungefähr 8 km nördlich von Jesreel. Sie hatte nicht nur nach einer Verheißung Gottes durch Elisa in vorgerücktem Alter einen Sohn bekommen, 8-17, sondern der Sohn wurde auch vom Tode auferweckt, 18-37 (s. Elia Wundertat in 1. Kö. 17,17-24, vgl. auch Hebr. 11,35).

Die vergiftete Speise genießbar gemacht, 38-41. Das Mehl, in den Topf mit den vergifteten Gurken geworfen zu dessen Gesundung (wahrscheinlich waren es Colocynten, ein stark abführendes Mittel, das, in großer Menge genossen, wie Gift wirkt), zeigt die Macht Gottes, Böses zu entfernen. Durch unseren Glauben ist er imstande, das Böse in uns wegzunehmen.

Die wunderbare Brotvermehrung, 42-44, findet ihre Parallele in den Wundern unseres Herrn (Matth. 14,15-21; 15,32-38).

Kap. 5 Elisa und Naeman

Naemans Heilung, 1-19. Naeman („angenehm“) ist das Bild des natürlichen Menschen, der alles Große und Schöne genießt, aber nicht zu neuem Leben wiedergeboren ist. „Er war jedoch aussätzig“, 1; der Aussatz versinnbildlicht die Sünde. Das Zeugnis der israelitischen Magd im Exil beeindruckte ihn, und Naeman suchte den König von Israel zwecks Heilung auf, beladen mit „zehn Talenten Silber und sechstausend Sckel Gold“, 2-7. Naeman erscheint als ein stolzer Mann, beleidigt wegen Elisas kurzen

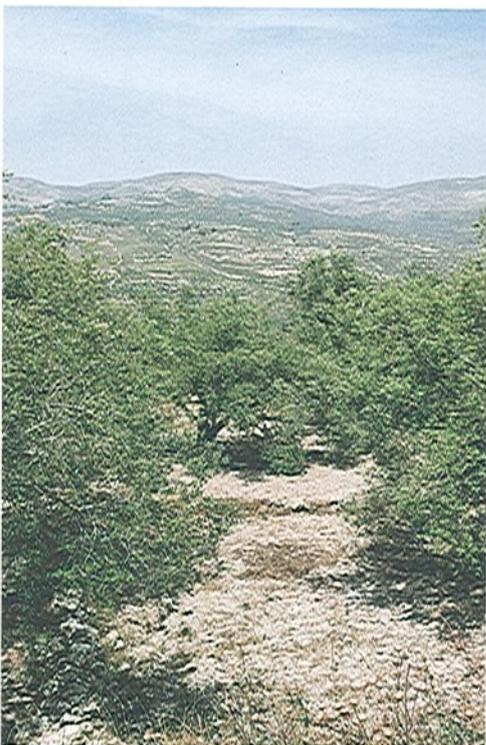
Naeman verglich verächtlich den schlammigen Jordan mit den großen, klaren Strömen seiner Heimat.



Anweisungen, sich im schmutzigen Jordan siebenmal zu waschen, 8-12. Seine Einsicht ist wie die des stolzen Sünders, der Gottes demütigende Art der Erlösung durch Gnade annimmt, 13-14, und gerettet wird, 15-19. Naemans Bitte, „eine doppelte Maultierlast Erde“ vom Lande Israel, 17, in seine Heimat mitzunehmen, entsprang seiner falschen Überzeugung, daß ein Gott außerhalb seines Landes nicht angebetet werden könne. Als Träger seines hohen Amtes war er verpflichtet, Rimmon, dem Hauptgötzen von Syrien, auch Hadad genannt, Lippendienst zu leisten; aber Naeman wurde wirklich geheilt und gerettet (vgl. Lk. 4,25-27).

Gehasis Sünde und Strafe, 20-27. Gehasis Habgier brachte ihm den Aussatz, von welchem der heidnische Syrer durch Gnade geheilt worden war. Ein größeres Heil als das von Elisa bewirkte wurde von den Heiden angenommen, während diejenigen, die so eng mit dem Erlöser verbunden waren (Israel) ihre Herzen verhärteten (Röm. 11,1-25).

Blick von der Stadt Samaria aus



Kap. 6-7 Elisas weitere Wundertaten

Das schwimmende Eisen, 6,1-7. Elisa ließ das eiserne Kopfstück der Axt wieder hochkommen.

Die syrische Armee wird mit Blindheit geschlagen und gefangengenommen, 6,8-23, durch das Gebet Elisas. Dotan, ungefähr 16 km nördlich von Samaria, hat J.P. Free vom Wheaton College in Illinois ausgegraben.

Die Abwehr der syrischen Belagerung von Samaria, 6,24 - 7,20. Durch das Eingreifen des Herrn wurde die Weissagung Elisas erfüllt.

Kap. 8 Elisa und Hasael

Elisa hilft wiederum der Sunamitin, 1-6. Ihre Geschichte von 4,8-37, wird fortgesetzt. Elisa prophezeite eine Hungersnot, 1-2, und schickte die Frau ins Land der Philister (vgl. 1. Mo. 26,1), wohin seinerzeit auch Isaak aus demselben Grund gegangen war. Elisas Einfluß verschaffte der Frau wieder ihren Besitz in Sunem.

Elisas Prophezeiung von Benhadads Tod und Hasaels Thronraub, 7-15. Nach göttlichem Beschluß wurde Hasael König, um Israel für seine Sünde zu strafen, und darum weinte Elisa, 11. Hasael wurde, wie vorausgesagt, König von Syrien (vgl. 1. Kö. 19,15-16; Hos. 14,1).

Jehorams und Ahasias Regierung in Juda, 16-29. Atalia war Jehorams Frau. Die „Leuchte“ war symbolisch für die Fortdauer der davidischen Dynastie, 19. (vgl. 2. Sam. 21,17; 1. Kö. 11,36; 15,4). Jehorams Nachfolger war sein Sohn Ahasia, dessen Mutter Atalia war. Jehoram regierte von 853-841 v.Chr., Ahasia nur 841 v.Chr.

Archäologische Streiflichter

Benhadads I. lange und tatkräftige Regierung endete 842 v.Chr. Um 841 v.Chr. hatte sich Hasael des Thrones bemächtigt. Auf einem flachen Straßenbelagstein von Nimrod (Calah) fand man Salmanassers Aufzeichnung seines Angriffs auf Hasael (Haza'ilu) von Damaskus. Ein anderer Text von Assur sagt: „Adadidri verließ sein Land. Hasael, niemandes Sohn, nahm den Thron.“

Kap. 9-10 Die Regierung Jehus

Jehu von Elisa zum König gesalbt, 9,1-37. Jehu regierte lange, 841-814 v.Chr. Er wurde zum König gesalbt (vgl. 1. Kö. 19,16-17) als rohes, grausames Werkzeug für die blutige Aufgabe, das Haus Ahabs und den Baalsdienst auszurotten. Ahab war so unsagbar grausam gewesen, daß dazu eine durchgreifende und unbarm-

herzige Person wie Jehu nötig war. Joram, Ahasia und Isebel wurden beseitigt. Simri, 31, war ein brutaler Mörder (1. Kö. 16,9-12).

Jehu setzt die Ausrottung fort, 10,1-36. Mit Klugheit und Rücksichtslosigkeit rottete Jehu das ganze Haus Ahabs aus, „siebzig Söhne“, 1, zweifellos die Enkel unbegriffen, zudem alle Baalsanbeter, 1-11. Jonadab, der Rechabiter, („Sohn des Rechab“) 15-17, half dabei. Die Rechabiter waren ein einfach lebendes Volk, welches sich genau an die der Wüste entsprechende Lebensführung hielt und die Verderbtheit des Stadtlebens mieden (1. Chron. 2,55; Jer. 35). Jehu, in seinem Eifer, war Elia ähnlich in seiner Ausrottung der Priester und Anbeter Baals, 18-28. Elia war jedoch anders in seinem Vorgehen. Hasaels grausame Laufbahn beginnt, 32-33.

Archäologische Streiflichter

Wie Hasael (Kap. 8) war auch Jehu ein Thronräuber. Der Schwarze Obelisk Salmanassers III., welchen Austen Layard im Palast in Nimrod fand, zeigt den vor dem Kaiser von Assyrien knienden Jehu. Hinter ihm stehen Israeliten, die Geschenke tragen. Die Inschrift sagt: „Tribut des Iaua (Jehu), Sohn des Omri. Silber, Gold, eine goldene Schale, einen goldenen Becher, goldene Trinkgefäße, goldene Krüge, Bleistäbe für das Bett des Königs, Würfspiele erhielt ich von ihm.“

Kap. 11

Atalias Regierung in Juda

Atalias Thronraub und ihr Tod, 1-16. Nach Jehus Versuch, das Haus Ahabs in Israel auszurotten, erscheint die vorübergehende Aneignung des Thrones von Juda durch jemand, der nicht nur ein Glied von Ahabs Familie, sondern eine Baalsanbeterin war, 18, beinahe ironisch.

Joscheba, die Joas, Ahasias Sohn, rettete, war nicht Atalias Tochter und darum nur Ahasias Halbschwester. Sie war die Frau Joadas, des Hohepriesters (2. Chron. 22,11), und unterrichtete den jungen Thronerben im Wort des Herrn. Joada führte den Aufbruch an, krönte Joas als König, 4-12, und befahl, daß Atalia getötet würde, 13-16. Die „Karier“ (vgl. 11,4,19), vielleicht eine Variante für Kerethiter (vgl. 1. Sam. 30,14; 2. Sam. 8,18), waren fremde Söldner.

Joadas Neubeginn auf den Glauben, 17-20. Das Volk des Landes, das Jahwe treu war, zerstörte den Baalstempel, 18.

Kap. 12

Joas, König von Juda

Ausbesserung des Tempels, 1-16. Joas (835-796 v.Chr.) hatte eine Auseinandersetzung mit den Priestern um die Ausbesserung des Tempels, 4-8. Das neue System des Sammelns, 9-16,

sicherte die nötigen Gelder für die Ausbesserung, nicht aber für Neuanschaffungen (vgl. 2. Chron. 24,7).

Joas Abstieg und Tod, 17-21. Joas kaufte sich vom Druck Hasaels los durch die Übergabe der Heiligtümer des Tempels, 17-18. Über den weiteren geistlichen Niedergang und seine Ermordung von Joadas Sohn s. 2. Chron. 24,17-22. Des Joas eigene Diener machten eine Verschwörung gegen ihn und töteten ihn, 19-21.

Kap. 13

Joahas und Joas, Könige von Israel

Joahas Regierung, 1-9. Joahas (814-798 v.Chr.), der Sohn Jehus, war schwach, und Israel wurde durch Hasael, den König von Syrien politisch sehr erniedrigt. Er huldigte der Stier-Vergötterung in Dan und Bethel. Die Aschera war eine Nachbildung der kanaanitischen Göttin der Fruchtbarkeit.

Joas Regierung, 10-25. Joas (798-782 v.Chr.) führte erfolgreiche Kriege gegen Syrien und Juda und machte Israel wieder zu einer Macht für seinen Sohn Jerobeam II. (782-753 v.Chr.). Der Tod Elisass wird erzählt, 20-21.

Kap. 14

Amazia König von Juda und Jerobeam II. König von Israel

Regierung Amazias von Juda, 1-22. Amazia tötete die Mörder seines Vaters, 5-6 (vgl. 2. Mo. 20,5; 5. Mo. 5,9-10; 24,16); unterwarf Edom, 7, und wurde von Joas, dem König von Israel, besiegt, 8-14. Er regierte 796-767 v.Chr.

Jerobeam II. von Israel, 23-29, regierte 782-753 v.Chr. und stärkte die Macht Israels gegenüber Damaskus, führte das Nordreich zur Höhe seiner Macht und des Wohlstandes. Diese Eroberung von Syrien, 28, war nur möglich, weil Assyrien zu der Zeit verhältnismäßig schwach war.

Archäologische Streiflichter

Ausgrabungen in Samaria bestätigen den Glanz der Stadt Jerobeams II. Er befestigte die Stadt neu durch eine doppelte Mauer. Die Ruinen des prächtigen Palastes weisen darauf hin, daß dieser eher in die Zeit Jerobeams II. als die Ahabs gehört. Das Jasper-Siegel von „Sema, Diener Jerobeams“ mit seinem glänzend ausgeführten Löwen zeigt die blühende Kunst jener Zeit. Ahabs „Elfenbein-Palast“, (so bezeichnet wegen der Fülle von Elfenbeintäfelungen in der kunstvollen Inneneinrichtung des Palastes) wurde von vielen Wohlhabenden jener Zeit nachgebildet, was Funde von Elfenbein in Megiddo und anderswo bestätigen (vgl. die Prophetie des Amos, 3,15; 5,11; 1. Kö. 22,39).

Kap. 15 Asaria (oder Ussija) und Jotam; Sacharia bis Pekach

Asaria (Ussija) von Juda, 1-7, hatte eine lange und erfolgreiche Regierungszeit (792-740 v.Chr.) wie Jerobeam II. von Israel (s. 2. Chron. 26,6-15). Als der König aussätzig wurde, weil er sich unerlaubt die Rechte der Priesterschaft angemaßt und sich in ihren Dienst eingemischt hatte, übernahmen seine Söhne die Regentschaft, 5. In einer Inschrift auf einem in Jerusalem aus dem 1. Jh. n.Chr. gefundenen Kalkstein ist zu lesen: „Die Gebeine Ussijas, König von Juda, wurden hierher gebracht; soll nicht geöffnet werden.“ Jotam regierte 750-732 v.Chr. In seinen Annalen nimmt Tiglat-Pileser III. Bezug auf Aziryau von Yaudu (Asaria von Juda), im Zusammenhang mit einem Bündnis von Königen im Westen.

Sacharia, Sallum und Menachem in Israel, 8-22 (ca. 753-742 v.Chr.). Sacharia, Sohn Jerobeams II., regierte nur sechs Monate in Samaria (753/752 v.Chr.) und wurde von Sallum getötet. Damit endete die Jehu-Dynastie, 8-12 (vgl. 10,30). Sallum, der Thronräuber, regierte nur einen Monat lang und wurde von Menachem er-

mordet, 13-22, der von 752-742 v.Chr. regierte. Die entsetzliche Gewohnheit, die Schwangeren aufzuschlitzen (8,12; Hos. 14,1; Am. 1,13), zeigt die Bestialität antiker Kriegsführung sowie Menachems üblen Charakter.

Archäologische Streiflichter

Tiglat-Pileser III. (745-727 v.Chr.), welchem Menachem Tribut zahlte, 19-20, war auch unter dem Namen Phul (Pulu) bekannt, so allgemein auch in Israel. Dasselbe Ereignis ist in Tiglat-Pileasers Annalen aufgeführt: „Was Menachem betrifft, Schrecken übermannte ihn. Wie ein Vogel floh er allein und unterwarf sich mir. Ich brachte ihn zu seinem Palast zurück und ... Silber, farbige Wollkleider, Leinenkleider ... erhielt ich von ihm als Tribut.“ Menachem von Samaria (Menihummu von Samarina) wird auch wieder erwähnt in Tiglat-Pileasers Annalen unter „Rasunnu (Rezin) von Aram“.

Pekachjas Regierung, 23-26, dauerte nur zwei Jahre (742-740 v.Chr.).

Pekachs Regierung, 27-31 (740-732 v.Chr. Mitregent 752-740 v.Chr.). Die „zwanzig Jahre“ von Vers 27 lassen offensichtlich auf eine Mitregierung schließen. Tiglat-Pileser, der Nord-

Relief von Tiglat Pileser III. von Assyrien in Kalah





Jehu von Israel zahlt an Salmanassar III. von Assyrien Tribut; Ausschnitt aus dem schwarzen Obelisken Salmanassars

Galiläa überfiel, weist in seinen Aufzeichnungen auf Pekach, den König von Israel, hin.

Jotams Regierung, 32-38. Rezin von Syrien wurde zur Bedrohung.

Kap. 16 Ahas Regierung

Abgötterei des Ahas, 1-4. Ahas regierte von 735-716 v.Chr. Er führte den kanaanitischen Götzendienst sowie den abscheulichen Brauch der Kindsopfer (s. 3,27; vgl. 2. Mo. 34,20; 5. Mo. 18,10) wieder ein. Für den Abfall von Ahas s. 2. Chron. 28.

Sein Hilferuf an Assyrien, 5-8. Der Syrisch-ephraimitische Krieg (2. Chron. 28,5-8) zeigt Ahas' heidnische Einstellung, als er Assyrien um Hilfe anging (2. Chron. 28,16-21), obwohl Gott ihm Hilfe zugesagt hatte (Jes. 7,1-17). Der König von Assyrien, erfreut über die großzügige Entschädigung von Seiten des törichten Ahas, zerstörte Damaskus, was er ohnehin zu tun beabsichtigt hatte, 732 v.Chr. und verwüstete Israel (15,29). Tiglat-Pileser erwähnt diese Ereignisse in seinen Annalen.

Seine Reise nach Damaskus, 10-20, um Tiglat-Pileser III. zu huldigen, zeigt einmal mehr seine Torheit im Hinblick auf den Götzendienst.

Kap. 17 Untergang des Nordreiches

Hoseas Regierung, 1-23. Der letzte König von Israel, Hosea (732-722 v.Chr.), wurde von Assyrien politisch beherrscht und mit hohen Steuern belegt. Er wurde wegen einer Verschwörung

mit Ägypten gefangenengenommen, seine Königsstadt Samaria belagert und die Einwohner 722 v.Chr. als Gefangene weggeführt. Das zweihundertjährige Nordreich brach als Folge seiner Abgötterei zusammen, 7-23.

Assyriens Neu-Besiedlung Israels, 24-41. Sargons eigene Aufzeichnungen bestätigen, was in Vers 24 geschrieben ist. „(Die Städte) bevölkerte ich wieder und machte die Einwohnerzahl größer als zuvor. Menschen aus Ländern, die ich erobert hatte, siedelte ich dort an.“ Das Land wurde Samaria genannt (nicht Israel), seine gemischte Bevölkerung sind die Samariter, 29. Ihr Gottesdienst wurde zu einem Gemisch von fremden Kulturen, 33-40. Vgl. die jüdische (feindliche) Einstellung gegenüber den Samaritern, die hier begann und sich fortsetzte bis in die neutestamentliche Zeit (Es. 4,1-4; Lk. 10,33; 17,16-18; Joh. 4,9; 8,48).

Kap. 18 Hiskia und Sanheribs Invasion

Hiskias Reformen, 1-8. Seine tatsächliche Regierungszeit, ohne die stellvertretende Amtszeit, dauerte von 716-687 v.Chr. Die hier erzählten Ereignisse fallen ohne Zweifel in die Zeit der stellvertretenden Regierung mit Ahas, wie etwa der Untergang Samarias, 9-12. Hiskia zerstörte die Ascherim oder hölzernen Säulen, die die kanaanitische Fruchtbarkeitsgöttin Aschera darstellten, und die bronzene (eiserne) Schlange (4. Mo. 21,6-9). Da die Baalsreligion das Schlangensymbol hatte, wurde die eiserne Schlange (Nehushtan) als heidnisch verworfen.

Sanheribs Angriff, 13-37. Siehe Jes. 36. Die Sprache von Juda, 26, war hebräisch. Das Aramäische, die Sprache der Syrer, löste nach dem Exil das Hebräische in Palästina weitgehend ab.

Kap. 19-20 Hiskia und Jesaja

Hiskia fragt Jesaja um Rat, 19,1-37. Siehe Jes. 37. Sanherib wurde schließlich von seinen Söhnen ermordet.

Archäologische Streiflichter

Das Taylor-Prisma im Britischen Museum beschreibt Sanheribs Angriff auf Hiskias Reich. „Was Hiskia, den Juden, welcher sich meinem Joch nicht unterwarf, anbetrifft, 46 seiner befestigten Städte ... besiegte und nahm ich ein ... ihn selbst schloß ich in Jerusalem, seiner königlichen Stadt, wie einen Vogel im Käfig ein ... Betreffs Hiskia, er wurde benommen von der erschreckenden Pracht meiner Majestät ...“ Es ist bemerkenswert, daß Sanherib nicht den Anspruch erhebt, die Stadt erobert zu haben; er machte nur eine bestmögliche Geschichte aus der Belagerung.

Die Vernichtung der assyrischen Armee wurde von einigen mit der Pest in Verbindung gebracht, übertragen von Feldmäusen. Herodot erwähnt solch einen Anfall, in welchem die Assyrer an der ägyptischen Grenze eine Niederlage erlitten, weil die Mäuse ihre Bogensehnen und das Lederzeug fraßen. Tirhaka, 9, der spätere König, war damals General (690 v.Chr.).

Hiskias Krankheit, 20,1-21. Siehe Jes. 38-39.

Archäologische Streiflichter

Hiskias Teich und Wasserleitung, 20 (vgl. 2. Chron. 32,2-4,30), die in Felsen gehauene Wasserleitung von der Gihon-Quelle bis zum Siloah-Reservoir, 512 Meter lang, ist eine der großartigsten Anlagen zur Wasserversorgung in biblischer Zeit, vergleichbar mit dem Tunnel in Megiddo und Geser. Hiskia baute zusätzlich ein neues und größeres Reservoir, den Teich von Siloah (Joh. 9,7-11). Vgl. Neh. 3,15.

Die Inschrift von Siloah, 1880 entdeckt, ist eine sechszeilige Inschrift in klassischem Hebräisch, wunderschön eingehauen im Felsen des Tunnels, ungefähr 6 Meter vom Siloah-Teich entfernt. Sie berichtet von der Vollendung des technischen Kunstwerks, wie Arbeiter mit Keilen, Hammer und Spitzhacke, von den gegenüberliegenden Seiten her grabend, schließlich aufeinandertrafen.

Kap. 21 Regierung Manasses und Amons

Manasses abgöttisches Treiben, 1-18. Hiskias Sohn, Manasse (697-643 v.Chr.), genau das Ge-

genteil seines Vaters, tat alles, um den hebräischen Gottesglauben durch eine vollständig mit heidnischen Elementen vermischte Religion zu verdrängen (vgl. 2. Chron. 33,1-20). Zum Baaldienst gehörten ausschweifende, unzuchtige Tänze auf den bewaldeten Hügeln, den „Höhen“, 3. Baals Gemahlin, Aschera, war die Fruchtbarkeitsgöttin. Schlangenanbetung, männliche und weibliche Prostitution, Anbetung der Himmelskörper, Menschenopfer und alle Arten von dämonisch-heidnischem Okkultismus waren Merkmale seines schrecklichen Abfalls.

Archäologische Streiflichter

Haufen von Asche und Skelette von Kindern in Friedhöfen um die heidnischen Kultstätten herum beweisen Kindermorde im Namen der Religion. Die Archäologie hat Beschwörungstafeln, Geisterbeschwörungs-Rituale und unzählige Beweise von teuflischem Okkultismus im Altertum aufgedeckt. Was Manasse und Hinweise auf ihn in assyrischen Inschriften betrifft, s. 2. Chronika 33.

Amons Regierung, 19-26. Amon, schlecht wie sein Vater, wurde getötet.

Kap. 22-23 Josias Regierung

Ausbesserung des Tempels und Wiederaufindung des Gesetzbuches, 22,1-20. Josias lange und gottgefällige Regierung dauerte von 641-609 v.Chr. Ungeprägtes Metall (Münzen) wurde zur Ausbesserung des Tempels gesammelt (vgl. 2. Kö. 13,4-16). Dies geschah 621 v.Chr. Das größte Ereignis während der Regierungszeit Josias war die Entdeckung des Gesetzbuches, 8-10, das eine durchgreifende religiöse Umwälzung und eine Erweckung zur Folge hatte, 22,11 - 23,24. Übereinstimmend nimmt man an, daß diese Rolle „die Gesetze Moses“, d.h. der Pentateuch war, dessen Abschriften während der gottlosen Regierung Manasses vernichtet worden waren. Dieser Pentateuch, der beim Bau des salomonischen Tempels in den Grundstein gelegt worden war (966 v.Chr.), wurde während der ausgiebigen Ausbesserungen durch die Arbeiter aufgefunden. Kritische Bibelwissenschaftler verbinden diese Entdeckung mit dem Deuteronomium, dem 5. Buch Mose, das nach deren Meinung erst kurze Zeit zuvor von Angehörigen der Prophetenschule als „fromme Fälschung“ verfaßt worden war. Für diesen „Eckstein einer dokumentarischen Hypothese“ lassen sich jedoch vom Text selbst oder von der Geschichte her kaum stichhaltige Begründungen finden.

Archäologische Streiflichter

Es war im Altertum Brauch, Urkunden in die Grundsteine zu legen. Nabonid, ein babylonischer König des 6. Jh. v.Chr., liebte es, in den Fundamenten von Gebäuden zu graben, um frühere Urkunden aufzufinden. Das tat er auch im Tempel von Samas in Unter-Mesopotamien. Zweifellos war das Mauerwerk des salomonischen Tempels so beschädigt, daß jener Stein ersetzt werden mußte, und so kamen die fünf Bücher Mose, welche dreieinhalb Jahrhunderte dort verwahrt gelegen hatten, zum Vorschein.

Josias Reformen und Tod, 23,1-30. Die Historiker wundern sich, weshalb Josia gegen Necho zog, 29, als der Pharaos offenbar auf dem Weg war, Assyrien anzugreifen. Die babylonische Chronik hat neues Licht auf diese Sache geworfen und zeigt, daß Necho Assyrien zu Hilfe eilen wollte, so daß Vers 29 so übersetzt werden muß: „... Necho zog hinauf zum König (nicht „gegen“ den König) von Assyrien, an den Euphrat.“

Joahas und Jehojakim, 23,31-37. Beide waren gottlos und dem Pharaos Necho von Ägypten untertan (609 v.Chr.). Jehojakim regierte von 609-598 v.Chr.

Kap. 24

Jehojakim, Jehojachin und Zedekia

Der Fall Jerusalems und die erste Wegführung, 1-16. Ägyptens Vorherrschaft über Juda ging mit der Schlacht von Karkemis (605 v.Chr.) verloren, als die Neubabylonier (Chaldäer) sowohl die Assyrer als auch die Ägypter besiegten, 1-7. Jehojakim lehnte sich nun gegen Nebukadnezar von Neubabylonien auf und starb 598 v.Chr. Sein junger Sohn Jehojachin übernahm den wankenden Thron. Jehojachin ergab sich dem babylonischen Monarchen am 16. März 597 v.Chr., wie das die Keilschrift-Quellen besagen, 10-16, in Nebukadnezars siebtem Regierungsjahr (Jer. 52,28). (siehe 25,27-30).

Zedekia wird König, 17-20, er regierte von 597-586 v.Chr. Er war Jehojachins Onkel Matanja und wurde als Zeichen seiner Knechtschaft „Zedekia“ genannt.

Kap. 25

Jerusalems Zerstörung und das Babylonische Exil

Zedekias Auflehnung, 1-21. Trotz seines Untertaneneids (2. Chron. 36,13) begann Zedekia, sich mit Ägypten und anderen Ländern gegen die Assyrer zu verbünden. Das hatte zur Folge,

Sanherib, König von Assyrien, eroberte Lachis, eine Stadt, die Jerobeam als Festung ausgebaut hatte.



daß Jerusalem hart belagert wurde und nach entsetzlicher Hungersnot 586 v.Chr. fiel. Die Stadt wurde verbrannt und die Bewohner weggeführt oder erschlagen (vgl. Jer. 52,29). Die Tempelgeräte und alles, was von Wert war, wurden nach Babylonien weggeführt, 13-17. Jeremia schildert noch manch andere Einzelheiten, merkwürdigerweise jedoch wird der Prophet im 2. Buch der Könige nicht erwähnt.

Gedajjas Statthalteramt, 22-26. Seine Ermordung brachte Chaos und Zusammenbruch (vgl. Jer. 40-42).

Jehojachins Freilassung, 27-30. Nach 37jähriger politischer Gefangenschaft in Babylon wurde Jehojachin 561 v.Chr. von dem Nachfolger Nebukadnezars II., Evil-Merodach (akkadisch „Amel Marduk“ = „der Mann von Marduk“), 562-560 v.Chr., freigelassen. Eine Vase von Susa bestätigt diesen König wie folgt: „Palast von Amel-Marduk, König von Babylon, Sohn Nebukadnezars, des Königs von Babylon“. Babylonische Urkunden führen „Yaukin, König vom Land Yahud“, d.h. Jehojachin von Juda, als einen von denen auf, die königlichen Unterhalt genossen. Er wurde immer noch als König von Juda betrachtet, sogar von den Babyloniern selbst. Gefäßgriffe vom Tell Beit Mirsim und Bethsemes, 1928-1936 gefunden, sind gestempelt: „Eliakim, Diener des Yaukin“ (Jehojachin), was deutlich macht, daß der gefangene König auch vom Volk der Juden als rechtmäßiger Herrscher angesehen war.

Assyrien

Pekach und Hosea. Tiglat-Pileser sagt in einer Inschrift: „Pekach, ihren König, hatten sie verworfen. Ich setzte Hosea über sie. Von ihm empfing ich 10 Talente Gold und 1000 Talente Silber“ (vgl. 15,30; 17,3).

Salmanasser V. (726-722 v.Chr.) war der assyrische Herrscher, der die Belagerung von Samaria begann (vgl. 17,3); er war Sohn und Nachfolger von Tiglat-Pileser III. Außer aufgrund biblischer Berichte ist er bekannt aus einer einzigen Inschrift, die daran erinnert, daß er

den Schaden an Nabus Tempel in Borsippa in Babylonien beheben ließ. „... Ich besserte seinen Schaden aus und verstärkte das Bauwerk“. Er nahm Hosea wegen seiner Verschwörung mit So (Sibe), einem kleinen König vom Ost-Delta in Ägypten, gefangen, 17,3-6. Es ist bemerkenswert, daß weder 2. Könige 17,3-6 noch 2. Könige 18,9-11 aufführt, daß Salmanasser selbst Samaria einnahm. „Am Ende des dritten Jahres nahmen sie (d.h. die Assyrer unter Sargon II.) die Stadt ein.“

Sargon II. (722-705 v.Chr.) nahm Samaria in den ersten Monaten von 722 v.Chr. nach Salmanassers Tod ein. „Im Anfang meiner Regierung, im ersten Jahr, führte ich die 27.290 Samerinai (die Leute von Samarien), die dort wohnten, weg“. In Sargons „Inschriften-Ausstellung“ in Kirsabad, wo Sargons Königspalast von Paul Emil Botta im Jahre 1843 entdeckt wurde, sagt der Herrscher: „Ich belagerte Samaria, nahm es ein und führte 27.920 Einwohner weg ... Ich ließ andere ihre (der Weggeführten) Plätze einnehmen. Ich setzte meine

Relief einer Löwenjagd vom Palast Assurbanipals in Ninive



Beamten über sie und forderte den vom ehemaligen König bezahlten Tribut nun von ihnen." Vor der Zeit der Entdeckungen der modernen Archäologie fand sich Sargons Name nur in der Bibel, und zwar nur einmal (Jes. 20, 1). Die Kritiker, welche die Bibel an diesem Punkt in Frage stellten, sind nicht nur stille geworden, sondern müssen zugeben, daß Sargon einer der größten und mächtigsten Herrscher des Altertums war. Eine andere Inschrift Sargons lautet: „Azuri, König von Asdod, entschied in seinem Herzen, keinen Tribut zu bezahlen. In meinem Zorn marschierte ich nach Asdod ... Ich besiegte Asdod, Gath. Ich siedelte dort Leute aus allen östlichen Ländern an. Ich erhielt Tribut vom Philisterland, Juda, Edom und Moab.“

Das Volk der Assyrer

Assur und der Anfang Assyriens. Ungefähr 100 km südlich von Ninive, am Westufer des Tigris, war dieses Land (heute Qalat Scherqat) der ursprüngliche Mittelpunkt der assyrischen Herrschaft (3000 v. Chr.). Benannt nach dem Nationalgott „Assur“ von Assyrien, wurde die

Hauptstadt das Zentrum des späteren Kaiserreichs und gab seinen Namen dem „Riesen unter den Semiten“. Assyrien wurde von Siedlern aus Babylonien gegründet und beherrschte zeitweise das Tigris-Euphrat-Tal. Tiglat-Pileser I. (1115 v. Chr.) machte es zur großen Nation; es verfiel jedoch während der Davidisch-Salomonischen Zeit, 1010-931 v. Chr., und ermöglichte wahrscheinlich dadurch deren Königsherrschaft.

Das mächtige Assyrer-Reich (885-612 v. Chr.). Seine Hauptstadt war Ninive. Siehe das Buch Nahum.

Assurnasirpal II. (885-860 v. Chr.) Seine fürchterlichen Heere erweiterten die Macht der Assyrer bis zum Mittelmeer.

Salmanasser III. (859-824 v. Chr.) war der erste assyrische König, der mit Israel in Konflikt geriet. Ahab kämpfte gegen ihn mit Benhadad bei Karkar (853 v. Chr.). Jehu zahlte ihm Tribut.

Samsi-Adad V. (824-815 v. Chr.) Adadnirari III. (810-783 v. Chr.) und

mehrere schwache Könige bis 747 v. Chr. machten es Ussija von Juda und Jerobeam II. von Israel möglich, lange und erfolgreich zu regieren.

Tiglat-Pileser III. (745-727 v. Chr.) „Phul“ führte die Bewohner des nördlichen Israels 734 v. Chr. ins Exil.

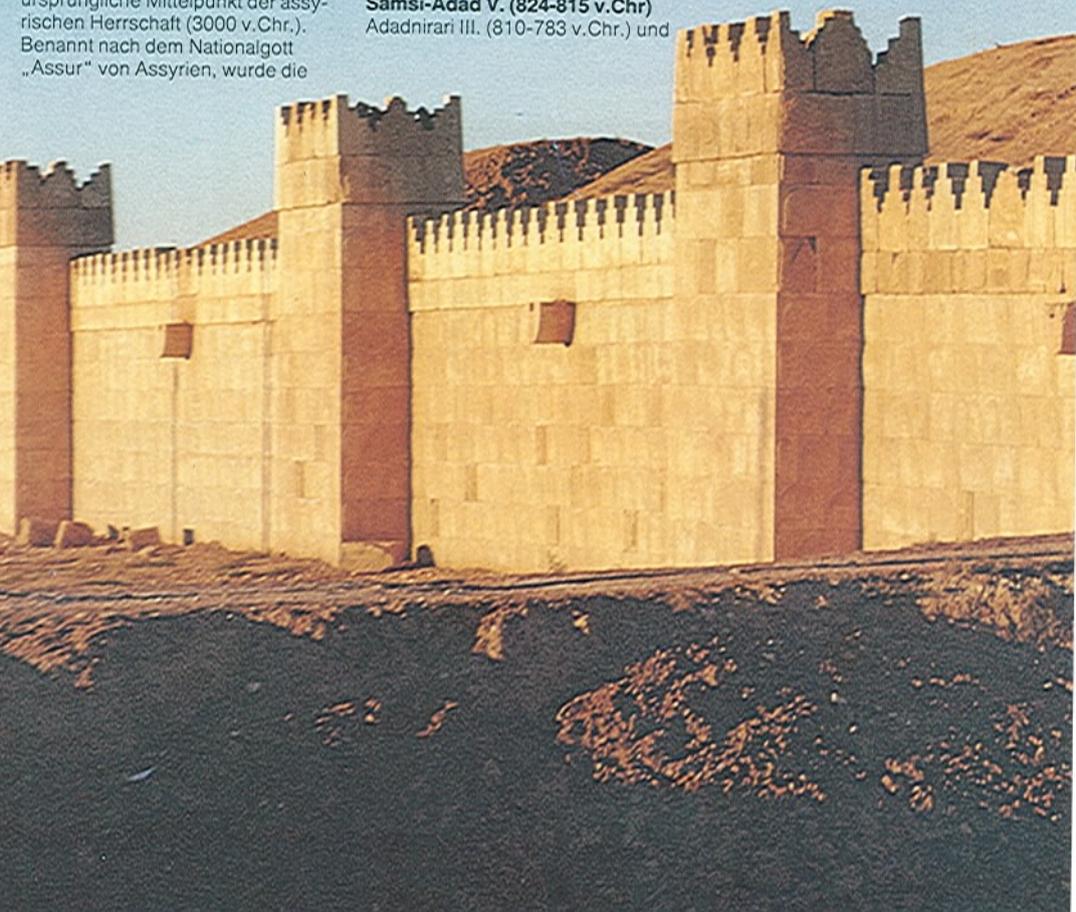
Salmanasser V. (727-722 v. Chr.) belagerte Samaria.

Sargon II. (722-705 v. Chr.) nahm Samaria 722 v. Chr. ein.

Sanherib (705-681 v. Chr.) war ein großer Eroberer, konnte aber Jerusalem nicht einnehmen.

Asar-Haddon (681-669 v. Chr.) baute Babylon wieder auf und eroberte Ägypten.

Assurbanipal (669-626 v. Chr.) Asnappar (Esra 4, 10) war der letzte große Herrscher. In der Zeit von 626-607 v. Chr. Zerfall und Untergang dieses grausamen Großreiches.

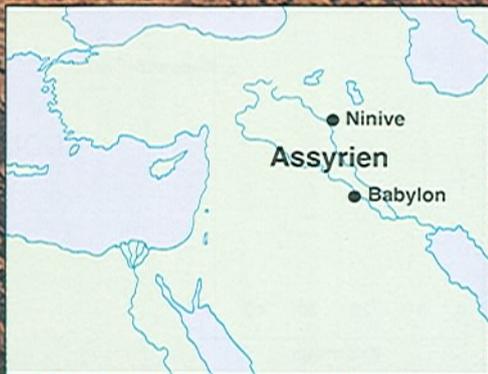
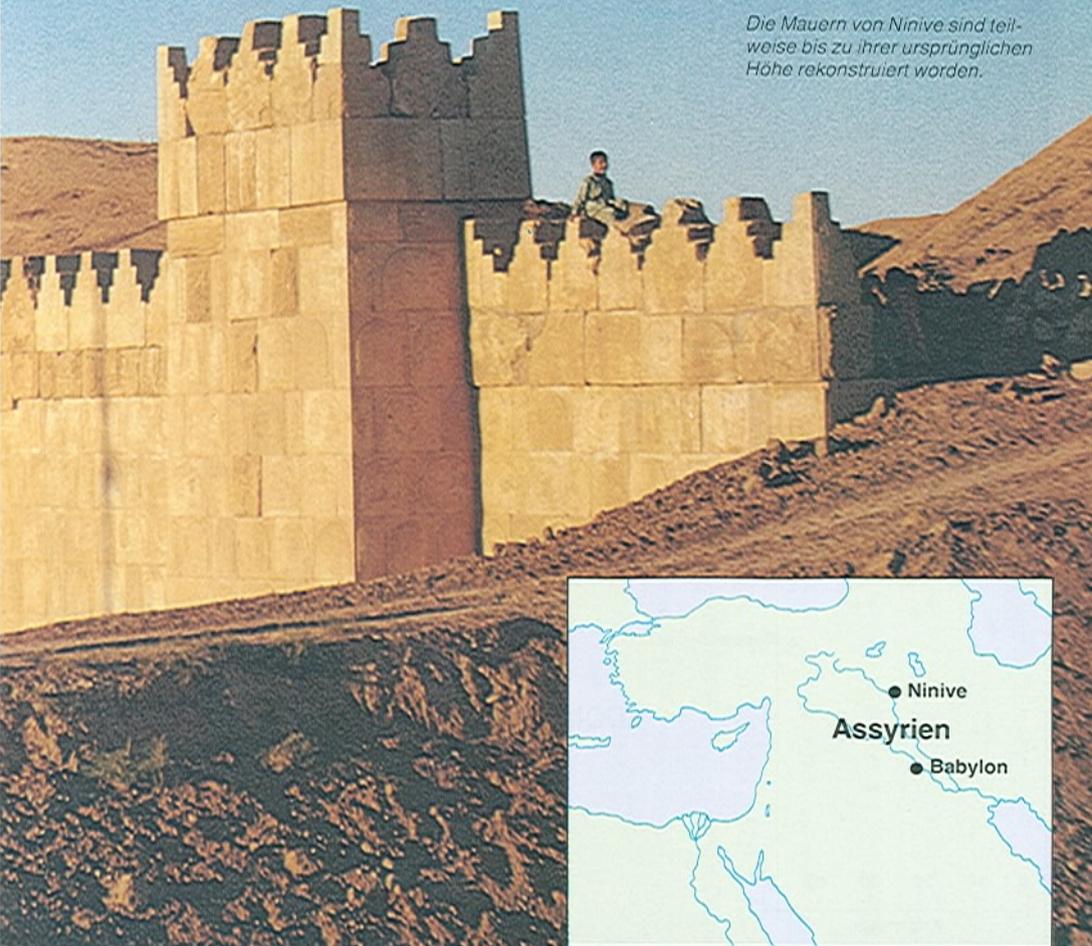


Assyrische Annalen erwähnen die Berührung mit ungefähr neun hebräischen Königen: Omri, Ahab, Jehu, Menachem, Pekach, Ussija, Ahas, Hiskia und Manasse. Die assyrische Grausamkeit war sprichwörtlich, und die Hebräer hatten unter der Gewalt der assyrischen Könige sehr zu leiden.



*Gesandte von Rusa, dem König von Urartu, am Hofe Assurbanipals.
Flachrelief aus Ninive.*

Die Mauern von Ninive sind teilweise bis zu ihrer ursprünglichen Höhe rekonstruiert worden.



Palästina

unter David und Salomo

